

Pflanz- und Pflegeanleitung für Tomaten

218920, 218921, 218922

Ansprüche

- Tomaten bevorzugen einen sonnigen, warmen, windgeschützten Platz. Soweit es sich nicht um braunfäule-widerstandsfähige Sorten handelt, sollte der Standort zudem regengeschützt sein (Gewächshaus, Folientunnel oder Tomatenhaus). Oft bietet auch schon ein Platz direkt an der Hauswand einen ausreichenden Schutz.
- Die Pflanzen haben einen hohen Wasserbedarf und sollten regelmäßig durchdringend gewässert werden. Topfpflanzen benötigen häufigere Wassergaben. Um dem Befall mit Pilzkrankheiten vorzubeugen, ist unbedingt zu beachten, dass die Blätter beim Gießen nicht benetzt werden dürfen.
- Tomaten wachsen während der ganzen Saison ununterbrochen und bilden stetig neue Blätter, Blüten und Früchte. Sie haben deshalb einen hohen Nährstoffbedarf, sollten in gut mit organischem Dünger und Kompost versorgte, humose, kalkhaltige Erde gepflanzt und im Laufe der Saison mehrmals (flüssig) nachgedüngt werden. Für eine gute Fruchtreife benötigen Tomaten einen kaliumbetonten Dünger. Sehr gut ist auch eine ständige Mulchsicht aus Brennessel oder Beinwell.

Pflanzung

- Die Tomaten im Abstand von etwa 60 × 60 cm pflanzen und in die Pflanzgrube reichen Kompost und Hornmehl geben. Die Pflanzen werden tief, mindestens bis zum untersten Blattpaar eingesetzt, damit sich am Haupttrieb zusätzliche Wurzeln bilden, die zu einer guten Wasser- und Nährstoffaufnahme beitragen.
- Freilandtomaten erst nach den Eisheiligen auspflanzen.
- Tomaten lassen sich auch hervorragend in Töpfen kultivieren; diese sollten mindestens 10 l Volumen haben.

Pflege

- Hochwachsende Sorten benötigen eine stabile Stütze. Diese wird gleich beim Einpflanzen neben dem Wurzelballen plaziert und die Pflanze wird in regelmäßigen Abständen daran angebunden.
- Mit beginnendem Wachstum alle unteren Blätter bis zu einer Höhe von etwa 20 cm entfernen, um einen Befall mit Pilzsporen aus dem Boden zu verhindern.
- Hochwachsende Stabtomaten müssen regelmäßig ausgegeizt, d.h. den ganzen Sommer über fortlaufend die sich in den Blattachseln bildenden Neutriebe herausgebrochen werden. Das hält die Pflanze luftig, stärkt den Fruchtansatz am Haupttrieb und begrenzt die Zahl der Früchte insgesamt. Gerade wärmeliebende Sorten reifen so besser aus. Demselben Zweck dient auch das

Entspitzen im August, wobei der obere Teil der Pflanze gekappt wird, damit sie nicht weiter in die Höhe wächst.

- Viele Tomatensorten sind anfällig gegen die Kraut- und Braunfäule. Diese Krankheit wird durch einen Pilz verursacht, der sich bei feuchtwarmer Witterung ausbreitet und dessen Sporen auf feuchten Blättern keimen. Zur Vorbeugung sollte darauf geachtet werden, dass die Blätter stets trocken sind (die Pflanzen vor Regen schützen und nur von unten gießen), und dass die Tomaten nicht in die Nähe von Kartoffeln (als Überträgerpflanze) gepflanzt werden. Eine wöchentliche Spritzung mit Schachtelhalmbrühe oder einem Tee aus den Schalen von Knoblauch oder Zwiebeln erhöht zusätzlich die Widerstandsfähigkeit deutlich.
- Um ein Aufplatzen der Früchte zu verhindern, muss auf gleichmäßige Bewässerung und ausgewogene Düngung geachtet werden. Die Erde sollte nie ganz austrocknen; um dies zu vermeiden, hilft eine Mulchdecke.

Ernte

- Die voll ausgereiften Früchte können fortlaufend von Juli bis Ende Oktober geerntet werden. Beim Pflücken der reifen Einzelfrüchte darauf achten, dass die restliche Fruchtraube nicht beschädigt wird.
- Vor den ersten Frösten sollten sämtliche Tomaten gepflückt werden. Diese können im Haus, am besten zusammen mit Äpfeln, nachreifen.

Sonstige Hinweise

- Tomatenpflanzen sind nicht frosthart und müssen – so weit sie nicht im Gewächshaus stehen – gegen Spätfroste geschützt werden. (Die letzte Frostperiode ist Ende Mai zu den Eisheiligen zu erwarten.) Sie können entweder mit Folie überspannt werden (die bei Sonnenschein tagsüber entfernt wird) oder man stülpt einen transparenten Folienbeutel über. Das Material sollte so stark sein, dass sich unten eine Krempe bildet lässt, die – mit Wasser gefüllt – absolut plan am Boden aufliegt. Damit sich die Wärme darunter tagsüber nicht staut, schneidet man oben eine Ecke ab. Das Loch bleibt bei Sonnenschein offen und wird abends mit einer Wäscheklammer verschlossen. Diese Maßnahmen dienen nicht allein dem Frostschutz, sie sorgen auch für einen erheblichen Wachstumsvorsprung.
- Ist der Fruchtansatz trotz guter Blüte nur mäßig, kann es sein, dass zu wenig bestäubende Insekten unterwegs sind. Dagegen hilft es, die Pflanze vorsichtig zu schütteln; die Blütenpollen lösen sich so und sorgen für eine Bestäubung innerhalb der Pflanze.

MANUFACTUM.

Manufactum GmbH · 45729 Waltrop · Telefon 02309 939050
www.manufactum.de · info@manufactum.de

